

FESTREDE

zur

350-Jahr-Feier der Bergkapelle Althegnenberg

28. Juni 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

liebe Gäste und Freunde unserer Gemeinde,

es ist mir eine große Freude und eine besondere Ehre, heute mit Ihnen gemeinsam ein Jubiläum zu feiern, das tief in der Geschichte und im Herzen unserer Gemeinde verwurzelt ist: 350 Jahre Bergkapelle Althegnenberg – 350 Jahre eines Bauwerks, das Generationen von Menschen begleitet hat, das Zeuge von Geschichte, Glaube und Gemeinschaft war und bis heute eines der schönsten Wahrzeichen unseres Ortes ist.

Ein Ort mit tausend Jahren Geschichte

Wenn wir heute auf diesen einzigartigen Burgberg blicken, schauen wir zurück auf fast tausend Jahre Geschichte. Schon im 12. und 13. Jahrhundert stand hier die kleine Burg der Hegnenberger – ein Ministerialgeschlecht, das ursprünglich aus Schmalegg bei Ravensburg stammte und enge Vertraute der mächtigen Welfen war. Sie waren Zeugen bei Königskrönungen, bei Klostergründungen wie Fürstenfeld, und standen als verlässliche Ratgeber an der Seite der Mächtigen ihrer Zeit.

Um 1300 zogen die Hegnenberger weiter – vier Kilometer westlich entstand die neue Burg Hofheggenberg. Das alte Hegnenberg wurde fortan "Alt"heggenberg genannt, und der künstliche Burgberg begann zu verfallen. Fast vier Jahrhunderte später sollte er jedoch neu erstrahlen.

Im Jahr 1676 – also genau vor 350 Jahren – ließ Friedrich Peter Freiherr von und zu Hegnenberg-Dux auf diesem ehrwürdigen Burgberg eine Marienkapelle errichten. Am 21. November 1679 wurde sie feierlich geweiht. Der Bregenzer Baumeister Jobst Mospruckher schuf einen achteckigen Zentralbau – als bewusstes Echo auf die berühmte Altöttinger Gnadenkapelle, einen der bedeutendsten Marienwallfahrtsorte Bayerns.

Diese architektonische Entscheidung war kein Zufall. Sie war ein Bekenntnis – zu Maria, zur Frömmigkeit, und zu der Hoffnung, dass dieser Ort Zuflucht und Geborgenheit spenden möge. Und tatsächlich: Die Kapelle strahlte. Eine regional bedeutsame Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau entwickelte sich, Pilger kamen aus nah und fern, um hier zu beten. So viele, dass die kleine Kapelle schon bald zu eng wurde.

Wachsen mit den Jahrhunderten

1762 und 1763 – fast hundert Jahre nach ihrer Gründung – musste die Kapelle erweitert werden: Ein Langhaus und ein Turm kamen hinzu, um dem Andrang der Gläubigen Raum zu geben. 1883 erhielt der Innenraum schließlich eine farbenfrohe, dekorative Fassung, die den Zeitgeist des ausgehenden 19. Jahrhunderts widerspiegelte. Jede dieser Epochen hat ihre Spuren hinterlassen – und das ist das Schöne: Wer die Bergkapelle besucht, liest gleichsam die Geschichte unserer Gemeinde an ihren Wänden.

Dann kamen schwerere Zeiten: 1907 musste die Kapelle wegen ihres schlechten Bauzustands geschlossen werden. Sie stand still – doch sie wurde nicht vergessen. 1910 renovierte man sie, und schon ab 1947 fanden in ihr wieder Gottesdienste statt – nun evangelisch-lutherische. Dieser Wandel mag auf den ersten Blick überraschen, doch er ist, wie ich finde, ein sehr versöhnlicher Wink der Geschichte: Ausgerechnet eine Kapelle, die nur eine Generation nach dem Dreißigjährigen Krieg gegründet worden war, wurde zum gemeinsamen Gotteshaus verschiedener Konfessionen.

Die Bergkapelle gehört uns allen

Seit 1993 ist die Bergkapelle Eigentum der Gemeinde Althegegnenbergr – und das ist uns Verpflichtung und Ehre zugleich. Sie gehört uns allen. In den Jahren 1995 wurden die historische Brücke und der Burggraben teilweise wiederhergestellt, und von 2002 bis 2008 erfolgte eine dringend notwendige Sanierung, die durch großzügige Spenden der Bürgerinnen und Bürger sowie durch die Stiftung der Dachplatten durch unseren unvergessenen Altbürgermeister Helmut Hilscher ermöglicht wurde.

Am 7. Juni 2008 wurde die Kapelle im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes gemeinsam neu geweiht – ein bewegender Moment, der zeigt, was uns als Gemeinschaft vereint: der Respekt vor dem, was Menschen vor uns aufgebaut haben, und die Bereitschaft, es für die nächsten Generationen zu erhalten.

Heute ist die Bergkapelle an die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Johannes verpachtet und wird als lebendiges Gotteshaus genutzt. Seit 2011 gibt es sogar eine wunderschöne

Taufstelle – damit ist aus der Kapelle eine echte Kirche geworden, in der das Leben gefeiert wird.

Dank und Verpflichtung

350 Jahre – das sind nicht nur Jahreszahlen in einem Geschichtsbuch. Das sind Generationen von Menschen, die gebetet, gefeiert, getrauert und gehofft haben. Das sind Hände, die Stein auf Stein gesetzt, die gestrichen und geflickt, die gespendet und gearbeitet haben. Diesen Menschen – bekannten und unbekannten – gilt heute unser Dank.

Ich danke der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde, die die Bergkapelle liebevoll pflegt und mit Leben füllt. Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, die durch Spenden, Engagement und einfach durch ihr Interesse dazu beitragen, dass dieses Kleinod erhalten bleibt. Und ich danke Ihnen, die Sie heute hierhergekommen sind, um gemeinsam Jubiläum zu feiern.

Ein Wahrzeichen für die nächsten 350 Jahre

Die Bergkapelle ist mehr als ein Gebäude. Sie ist ein Symbol für die Beständigkeit dessen, was Menschen mit Glauben und Liebe erschaffen. Sie hat Kriege und Krisen, Renovierungen und Wandel überstanden. Sie verbindet uns mit unserer Geschichte und gibt uns Orientierung für die Zukunft.

Möge sie noch viele Generationen lang auf dem Burgberg stehen, den Blick weit über unser schönes Althegnenberg schweifen lassen – und all jenen, die zu ihr hinaufgehen, das geben, was Menschen zu allen Zeiten gesucht haben: Stille, Schönheit und ein Stück Heimat.

Auf die nächsten 350 Jahre unserer Bergkapelle – und auf unsere Gemeinde Althegnenberg!

Herzlichen Dank.

*Erster Bürgermeister Rainer Spicker
Gemeinde Althegnenberg*